



Arbeitsmarktservice
Wien
BerufsInfoZentrum

20 Jahre Vision-Rundschau Innovationen-Trends-Prognosen

Nr. 186 / Juni 2016

IMPRESSUM: *** Gegründet Juni 1996 *** unregelmäßig erscheinendes Informationsmedium der BerufsInfoZentren Wien, BIZ 6, Gumpendorfer Gürtel 2b, 1060 Wien Tel.: 0043/1/878 71-30299, Katharina.Welan@ams.at Die Vision-Rundschau im Internet: <http://www.ams-forschungsnetzwerk.at> (auf „Publikationen“ klicken und dann links auf „AMS Vision-Rundschau“ – mit ABO-Möglichkeit)

Was bringt uns nun die Zukunft?

An dieser Stelle möchte ich die „Megatrends 2016“ des Zukunftsinstituts präsentieren, die passender Weise im April erschienen sind und einen Ausblick geben, wie es sein könnte. Denn die Zukunft gestaltet jede/r von uns durch Fühlen, Denken und Handeln,

Megatrends 2016

Megatrends markieren Veränderungen, die uns heute prägen und auch noch lange prägen werden. Ein Megatrend wirkt auf alle Ebenen der Gesellschaft: Wirtschaft und Politik, sowie Wissenschaft, Technik und Kultur. Megatrends verändern die Welt - zwar langsam, dafür aber grundlegend und langfristig.

In Folge finden Sie nach Megatrend sortiert die Beschreibung der einzelnen Subtrends, welche die wichtigsten Megatrend-Indikatoren darstellen und die Bereiche des Wandels differenzieren.

Quelle: [http://www.zukunftsinstitut.de/mtglossar/?utm_source=Zukunftsinstitut+Email-Verteiler&utm_campaign=e44f6e1858-NL April 06 04 2016&utm_medium=email&utm_term=0_ffe62bfdc6-e44f6e1858-106162461](http://www.zukunftsinstitut.de/mtglossar/?utm_source=Zukunftsinstitut+Email-Verteiler&utm_campaign=e44f6e1858-NL+April+06+04+2016&utm_medium=email&utm_term=0_ffe62bfdc6-e44f6e1858-106162461), April, 2016

1. Megatrend: Neo-Ökologie

Bio wird eingehend auf Qualität geprüft, die Ernährung wird flexibel bis fleischlos, die industriellen Systeme müssen sich umstellen – entweder abfallfrei wirtschaften oder die Rohstoffe im Kreislauf halten. Denn eine Konsumkultur ist im Kommen, die vom Megatrend Neo-Ökologie geprägt ist. Man will nicht mehr nur kaufen, sondern den Konsum stärker steuern. Neue Technologien schaffen neue Alternativen zur alten Wegwerfgesellschaft. Das hat jede Menge umwälzendes Potenzial.

Nachhaltigkeitsgesellschaft

Das Konzept der Nachhaltigkeit beschreibt die Nutzung eines Systems in einer Weise, dass dieses System in seinen wesentlichen Eigenschaften für nachfolgende Generationen erhalten bleibt und sein Bestand auf natürliche Weise regeneriert werden kann. Häufig wird Nachhaltigkeit mit dem Thema Energie assoziiert. Hierbei geht es um eine sparsame Nutzung, das Umschwenken auf regenerative Energien, mehr Ökostrom, clevere Energiespeicherung, Nutzung und Förderung alternativer Energien.

Post-Carbon-Gesellschaft

Der Klimawandel zwingt Menschen und Gesellschaften, ihr Verhalten zu ändern und neue, nicht-fossile Antriebsstoffe und Ressourcen zu finden. Aufgabe der nahen Zukunft wird es sein, den Übergang in die post-fossile, in die Post-Carbon-Gesellschaft zu wagen.

Bio-Boom

Der Konsum von Bio-Produkten – Lebensmittel, aber auch Kleidung, Möbel und Kosmetik – steigt ungebrochen. Mit einer Vielzahl von Bio-Siegeln, Zertifikaten und Richtlinien versucht man die Glaubwürdigkeit von Bio-Produkten zu sichern.

Gutbürger

Das Bürgertum durchläuft eine Renaissance. Die Gutbürger übernehmen Verantwortung oder stoßen Veränderungen an, sie unterstützen ökologische und soziale Initiativen – ob im Nachbarschaftsumfeld oder im globalen Maßstab. Gemeinwohlorientierung und Selbstverwirklichung sind für sie kein Widerspruch. Dieser Avantgarde-Lebensstil verkörpert einen erwachsenen Community-Gedanken und einen zukunftsweisenden Öko-Pragmatismus.

Slow Culture

Das Berufs-, Freizeit- und Familienleben findet heute nicht selten unter einem erheblichen Maß an Zeitnot statt. Hohe Flexibilität und permanentes Unterwegssein werden ab einem bestimmten Punkt nicht mehr nur als Bereicherung, sondern auch als Belastung empfunden. Deshalb suchen immer mehr Menschen in unserer hypermobilen Gesellschaft nach Möglichkeiten der Entschleunigung.

Maker Movement

In den letzten Jahren ist ein ganzes Ensemble an Maschinen für eine technisch und handwerklich versierte Allgemeinheit zugänglich geworden: 3D-Drucker, CNC-Fräser oder Löt-Öfen gibt es mittlerweile zu erschwinglichen Preisen für Privatanwender. An öffentlichen Orten wie Makerspaces oder Repair-Cafes zugänglich, sind sie der Anfang einer neuen Produktionsinfrastruktur.

Sharing Economy

Sharing ist das Leitmotiv einer neuen Generation von Konsumenten, die mit dem Tauschen und Teilen im Internet aufgewachsen ist. In sozialen Netzwerken haben sie eine andere Logik des Gebens und Nehmens verinnerlicht: Sie konsumieren im Kollektiv. Aus meins und deins wird unser. Mittlerweile hat sich das Prinzip auf weitere Bereiche der Businesswelt ausgedehnt und wird zum neuen Wertschöpfungsmodell – gerade dort, wo man es mit begrenzten Ressourcen zu tun hat.

Postwachstumsökonomie

In Deutschland und Europa werden wir es weiterhin mit zurückgehenden Wachstumsraten und zunehmend mit einer Stagnation zu tun haben. Die Weltwirtschaft wächst zwar weiter, aber deutlich langsamer. Das heißt nicht, dass Unternehmen in solchen Umfeldern nicht wachsen können. Aber sie brauchen dafür neue Geschäftsmodelle und müssen unabhängiger vom Wachstum werden. Damit stellt sich automatisch die Sinnfrage nach dem Zweck des Wirtschaftens: immer mehr Profit – oder vielleicht doch bessere, weil sozial und ökologisch vorteilhaftere Problemlösung für Kunden und andere Stakeholder.

Social Business

Umweltbewusstsein und Mitmenschlichkeit sind eng miteinander verzahnt: Wer die Umwelt schützt, schützt auch die Menschen. Soziale Innovation kann auf Traditionen wie die Genossenschaftsbewegung des 19. Jahrhunderts zurückgreifen. Sie kann die neuen Kooperationsmöglichkeiten des Internets nutzen, von „Shared Innovation“ bis „Shared Responsibility“. Social Business findet statt, wenn Staat, Bürgergesellschaft, Individuen und Wirtschaft an einem koordinierten Ziel arbeiten, statt sich um die Verantwortung zu streiten.

Fair Trade

Der faire Handel unterstützt Produzenten in Entwicklungs- und Schwellenländern, um ihnen eine menschenwürdige Existenz aus eigener Kraft zu ermöglichen. Durch gerechtere Handelsbeziehungen sollen die Lebensbedingungen verbessert, die Binnenwirtschaft gestärkt und langfristig gerechtere Weltwirtschaftsstrukturen geschaffen werden.

Swapping

Swapping beschreibt den Trend, Produkte lieber zu tauschen als zu kaufen. Dank professioneller Angebote kann inzwischen so gut wie alles gewappt werden; in der Praxis geht es vor allem um Bekleidung. Beim Swapping steht der Spaß im Vordergrund, die ökologischen Aspekte sind eher zweitrangig, aber gern betonte Nebeneffekte.

Zero Waste

Die Weltwirtschaft in ihrer jetzigen Form ist hinsichtlich der Ressourcen des Planeten nicht tragfähig. Aus Businessstrategien wie Bio-Produkten, Fair Trade und Sharing Economy entwickelt sich mit Zero Waste ein weiterer zentraler Ansatz nachhaltigen Konsumierens. Die Idee dahinter: Statt Abfall wiederzuverwerten ist es besser, erst gar keinen Müll anfallen zu lassen.

Green Tech

Green Tech bezeichnet Technologien, die Belastungen für die Umwelt von vornherein zu vermeiden versuchen, sie verringern oder bereits entstandene Schäden beheben. Außerdem hilft der Einsatz von Green Tech Unternehmen dabei, mit knappen und teurer werdenden Rohstoffen effizient zu wirtschaften und wettbewerbsfähiger zu sein.

Urban Farming

Städte stellen sich der Herausforderung nach größerer Nachhaltigkeit. Im Urban Farming sollen hierbei neue oder auch brachliegende Flächen zum Anbau hyperlokaler Lebensmittel genutzt werden. In Boston wurde beispielsweise eine Stadtautobahn unter Tage verlegt, um oberirdisch Platz für einen 2,4 km langen Grüngürtel zu machen. Beim Urban Gardening stehen dagegen Lebensqualität und Erholungsfaktor im Vordergrund.

E-Mobility

E-Mobility ist mehr als nur eine neue Antriebsart von Fahrzeugen. Im Wechsel zur E-Mobilität manifestiert sich der veränderte Mobilitätskonsum der Zukunft. In den kommenden Jahren werden wir einen ersten Durchbruch bei den Elektrofahrzeugen erleben. Das größte Problem stellt derzeit zwar noch die geringe Reichweite von Batterien dar. Klar ist aber auch: Durch die Digitalisierung des Mobilitätsmanagements wird der Wandel weiter beschleunigt.

Circular Economy

Das lineare Modell der Ressourcenausbeutung, in dem aus Rohstoffen Produkte werden und aus Produkten Abfall, wird zunehmend abgelöst von einem regenerativen Modell der Ressourcennutzung, in dem Stoffströme zu Kreisläufen geschlossen werden und Abfall keinen Platz mehr hat. Mit dem Modell der Kreislaufwirtschaft, der Circular Economy, sind nicht nur ökologische Ziele verbunden, sondern klare ökonomische Chancen.

<http://www.zukunftsinstitut.de/mtglossar/neo-oekologie-glossar/>

2. Megatrend: Konnektivität

Das Leben wird total vernetzt. Moderne Kommunikationstechnologien mit dem Internet im Zentrum verleihen dem Megatrend Konnektivität eine unbändige Kraft. Kein Megatrend kann mehr verändern, zerstören und neu schaffen. Kein Megatrend löst mehr Disruption aus. Durch seinen Einfluss entstehen neue Formen der Gemeinschaft, des Zusammenarbeitens, Wirtschaftens und Arbeitens. Aber es gibt auch Gegenbewegungen – eine neue Achtsamkeit im Umgang mit den Möglichkeiten von Konnektivität entsteht.

Augmented Reality / Real-Digital

Augmented Reality beschreibt eine computergestützte Verknüpfung der realen mit der virtuellen Welt. Dabei wird die gerade betrachtete Umgebung über digitale Anwendungen in Echtzeit mit Textinformationen und Grafiken unterlegt. Die Technologie ermöglicht so beispielsweise auch eine ins Sichtfeld eingeblendete Navigation oder die Aufnahme von Bildern und Videos. Projekte wie „Google Glass“ lassen den nächsten Schritt erahnen: Augmented Reality löst sich von der Smartphone-Hardware.

E-Commerce

Der E-Commerce, also der Online-Handel, erlebt seit den späten 1990er-Jahren einen anhaltenden Boom. Angesichts von immer populäreren Curated-Shopping-Portalen gewinnt der Vertrieb von Waren über das Internet eine neue Dynamik. Passgenauere Lösungen werden durch gezielte Datenfreigabe und die „Voraussage“ von Nutzerwünschen über Big-Data-Analysen möglich.

Carsharing

Carsharing beschreibt einen Systemwechsel in der individuellen Automobilität: weg vom Besitz, hin zur Nutzung von Fahrzeugen. Die Konzepte reichen von professionellen Anbietern bis hin zur Peer-to-Peer-Vermietung von Privatfahrzeugen.

Crowdfunding

Crowdfunding beschreibt die kollektive Finanzierung von Geschäftsideen, Projekten oder anderen Initiativen. Unternehmer – meistens Gründer von Start-ups – präsentieren auf entsprechenden Online-Plattformen ihr Vorhaben, um Kapital einzuwerben. Die Mitglieder der Community können das Start-up finanziell unterstützen, wenn ihnen die Idee sinnvoll und erfolgversprechend erscheint. Die Finanzierung wird dadurch auf den Schultern vieler – eben der Crowd – verteilt.

Fintech

Der Begriff Fintech bezeichnet Unternehmen und Anwendungen, die auf digitale Vernetzung bei Finanzdienstleistungen setzen. Vorangetrieben werden Fintechs vor allem von kreativen Start-up-Firmen, die innovative Dienste etwa in Form von Smartphone-Apps z.B. für mobile, webbasierte Zahlungssysteme und Bankgeschäfte anbieten.

Industrie 4.0

Als vierte Industrielle Revolution oder Industrie 4.0 wird die zunehmende Digitalisierung und Virtualisierung industrieller Prozesse beschrieben. Hochvernetzt werden sie künftig ineinandergreifen und ehemals getrennte Welten von Kunden, Partnern und Lieferanten über Grenzen hinweg zu einem sinnvollen Ganzen und einer neuen Wertschöpfung verbinden.

Big Data

Big Data bezeichnet die Sammlung, Verarbeitung und Analyse großer, komplexer Mengen computergenerierter Daten – individualisierte, personenbezogene ebenso wie öffentliche und geostationäre. Für ihre Speicherung, Auswertung und Weiterverarbeitung sind neue technische Tools erforderlich. Big Data gilt branchenübergreifend als Quell neuer Wertschöpfung.

Cybercrime

Cybercrime bezeichnet die Art von Kriminalität, die unter Ausnutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie verübt wird. Erschwert wird die Verfolgung von Cybercrime vor allem durch die Möglichkeiten der anonymen Nutzung des Internets. Unter Cybercrime fallen Verbrechenarten wie digitale Industriespionage, Identitätsmissbrauch, Verstöße gegen geistiges Eigentum oder digitale Fälschung.

Privacy

Privatsphäre und Datenschutz werden in einer vernetzten Welt immer wichtiger. Privacy befindet sich im Wandel und ist künftig keine Grundvoraussetzung mehr, sondern muss aktiv erzeugt werden und wird somit zu einer technischen On-Off-Option. Privacy setzt Datenkompetenz voraus, d.h. Kontrolle über eine Situation zu haben, sein Publikum zu erkennen und zu wissen, wie sich Informationen verbreiten.

Predictive Analytics

Predictive Analytics beschreibt die Auswertung und Vorausberechnung des datenbasierten Verhaltens im Netz mithilfe selbstlernender Algorithmen. In Zukunft werden semantische

Auswertungen mithilfe einer Metadatenebene dabei helfen, noch präzisere Aussagen aus den Daten abzuleiten.

Selftracking

In dem Streben nach Gesundheit, Fitness und Lebensqualität werden digitale Anwendungen für Smartphones, Sport-Armbänder oder andere tragbare Geräte zum Mittel der Wahl, um körperliche Leistungen oder Gesundheitswerte und Vitaldaten aufzuzeichnen.

E-Health: siehe Megatrend Konnektivität

Digitale Technologien spielen bei der Gesundheitsversorgung und medizinischen Selbstkontrolle eine immer größere Rolle. Bei kritischen Biowerten können Mediziner beispielsweise eingreifen, ohne dass der Patient zum Arzt kommen muss. E-Health ermöglicht eine bessere Interaktion zwischen Patienten und Dienstleistern, schnelle und sichere Übertragung sowie die Speicherung und Verarbeitung auch komplexer Datenmengen.

Me-Cloud

Die Me-Cloud bezeichnet die persönliche digitale Daten- und Informationssammlung, die jeder besitzt, seine digitale Identität. Der Mensch selbst quantifiziert sich durch das Speichern von Daten über sein Verhalten im Netz. Die Me-Cloud wird künftig ein selbstverständlicher Teil der real-digitalen Persönlichkeit sein. Diskussionen über Datenhoheit und Datensicherheit sind eng mit der Entwicklung der Me-Cloud verknüpft.

Open Innovation

Die Entwicklung neuer Produkte mit dem oder sogar durch den Kunden, Partner, Zulieferer wird als Open Innovation bezeichnet. Die Bandbreite reicht von Online-Plattformen, auf denen Produktverbesserungen und -entwicklungen diskutiert werden, bis hin zu Workshops mit den treuesten Kunden. Ziel von Open Innovation ist es, die Innovationsqualität und -bandbreite zu steigern und Kunden zu binden.

Pop-up Money

Im digitalen Zeitalter verbreiten sich zunehmend Alternativ-Währungen im Internet. Im Online-Gaming-Bereich haben sich schon Währungen in „Goldtalern“ durchgesetzt, auf Tauschbörsen wird mit Arbeitsstunden gehandelt. Neue Währungseinheiten tauchen auf und werden im Internet-Business der Zukunft immer beliebter sein. Die Akzeptanz basiert auf dem Vertrauen einer möglichst großen Menge an Nutzern.

Swapping: siehe Megatrend Neoökologie

Smart Devices

Unter Smart Devices werden Technologien verstanden, die teilweise autonom handeln. Smartphones, Tablets oder andere Geräte, die automatisch GPS-Signale suchen, sind nur der Anfang. Solche Geräte sind auch deshalb smart, weil sie oft mit einer Stimmerkennung ausgestattet und zur Videokommunikation geeignet sind. Sie sind kabellos und immer vernetzt.

Internet der Dinge

Längst werden nicht mehr nur Menschen, sondern auch Gegenstände mit dem Internet und untereinander vernetzt. Letzteres wird mit dem Begriff Internet der Dinge bezeichnet. Gemeint sind nicht nur IT-Hardware wie Computer und Handys, sondern sämtlichen denkbaren Geräte und Systeme, ganz gleich ob Automaten, Industrieanlagen, medizinische

Apparaturen, Fahrzeuge oder ganze Gebäude. All das wird künftig mit dem Internet verbunden sein.

Social Networks

Wie das weltweit größte Social Network Facebook werden Internet-Gemeinschaften im privaten Bereich zum Austausch von Nachrichten, Bildern, Videos genutzt. Kennzeichnend sind die Anlage von persönlichen Profilen zur Selbstdarstellung und die Möglichkeit, sich mit Freunden und Bekannten zu eigenen „Freundschafts-Netzwerken“ zusammenzuschließen.

<http://www.zukunftsinstitut.de/mtglossar/konnektivitaet-glossar>

3. Megatrend: Individualisierung

Die neue Individualität etabliert eine Kultur der Wahl, die manche überfordert. Individualismus hat viele Spielarten: Er kann rebellisch, hedonistisch, extremistisch, sensibel oder empfindsam sein. In Zukunft ist Individualität nicht egoistisch, sondern immer mehr achtsam. Der Megatrend geht in die Rekursion, macht also eine Schleife – Individualisten suchen Gemeinschaft und schaffen sie sich neu. Das entwickelte Ich und das neue Wir sind in Zukunft zwei Seiten derselben Medaille.

Single-Gesellschaft

Immer mehr Menschen entscheiden sich bewusst dazu, als Single unabhängig und frei zu sein. Die Single-Gesellschaft äußert sich in immer mehr Einpersonenhaushalten. Darunter viele, die nicht das Familienideal anstreben. Aber auch solche, die einen Partner haben, mit dem sie aber nicht zusammenleben.

Lebensqualität

„Besser statt mehr“ ist das Motto einer neuen Kultur der Lebensqualität: Besser mehr Zeit mit der Familie verbringen, als für etwas mehr Geld die Life Balance zu verlieren. Besser eine neue Grünfläche in der Stadt als noch ein Einkaufszentrum. Viele internationale Organisationen suchen derzeit nach verlässlichen Messkategorien für die Erfassung globaler, nationaler und individueller Lebensqualität.

Selftracking

In dem Streben nach Gesundheit, Fitness und Lebensqualität werden digitale Anwendungen für Smartphones, Sport-Armbänder oder andere tragbare Geräte zum Mittel der Wahl, um körperliche Leistungen oder Gesundheitswerte und Vitaldaten aufzuzeichnen.

Identitätsmanagement

Im Internetzeitalter gehört die Bedrohung der Identität für viele Internetnutzer zum Alltag, auch wenn sie sich dessen nicht immer bewusst sind. Umso mehr kommt es auf neue Schutzmechanismen und Konzepte des Identitätsmanagements an, die für Vertrauen sorgen – gerade hinsichtlich der Identität im Netz.

Me-Cloud

Die Me-Cloud bezeichnet die persönliche digitale Daten- und Informationssammlung, die jeder besitzt, seine digitale Identität. Der Mensch selbst quantifiziert sich durch das Speichern von Daten über sein Verhalten im Netz. Die Me-Cloud wird künftig ein selbstverständlicher Teil der real-digitalen Persönlichkeit sein. Diskussionen über Datenhoheit und Datensicherheit sind eng mit der Entwicklung der Me-Cloud verknüpft.

Small-World-Networks

Im Gegensatz zu den äußerst komplexen Vernetzungen der Weltwirtschaft steht der Begriff der Small-World-Networks für kleinere Netzwerke mit zentralen Knotenpunkten sowie übersichtlichen Grenzen, die jedoch gleichwohl weltweit reichen können. Die Verbindungen einer Person in ihrem individuellen sozialen Netzwerk oder auch Netzwerke von kleinen Unternehmen können solche Small-World-Networks darstellen.

Maker Movement: siehe Megatrend Neoökologie

Diversity

Diversity bedeutet Vielfalt, die in unterschiedlichen Kontexten als Chance gilt. Die individuelle Verschiedenheit von Mitarbeitern in einem Unternehmen beispielsweise kann sich auf Alter, Geschlecht, Herkunft, kulturellen Hintergrund, Ausbildungsschwerpunkt etc. beziehen.

Liquid Youth

Die jugendliche Lebensphase hat sich zu einer universalen Idealfigur für die gesamte Gesellschaft entwickelt. Jugendliche Lebensstile gelten heute als Maßstab für ein gutes, attraktives Erwachsenenleben. Eine paradoxe Entwicklung zeichnet sich ab: Während die Gesellschaft kontinuierlich altert, werden ihre kulturellen und körperlichen Leitbilder immer jugendlicher.

Multigrafie

Bis in die 1970er-Jahre hinein lebten die meisten Menschen in linearen Lebensphasen-Abfolgen: Jugend (als Ausbildungszeit), Berufstätigkeit und/oder Familienleben (als Reproduktionsphase) und schließlich Ruhestand. Längst haben wir uns von dieser Normalbiografie verabschiedet. Heute werden Lebensläufe immer unberechenbarer, aus linearen Biografien werden parallel und sprungweise verlaufende Multigrafien: Nach der Ausbildung kommt die Post-Adoleszenz, der Rush Hour des Lebens folgt ggf. ein neuer Aufbruch mit der Zweitfamilie, und der Ruhestand wird zum Unruhezustand.

Tutorial-Learning

Das Youtube-Tutorial ist Haupttreiber einer stillen Bildungsrevolution, die sich an Bildschirmen in Wohnzimmern und Büros gleichermaßen vollzieht. Das Video-Tutorial ist das Tool der Wissensvermittlung geworden. Egal ob es ums Brotbacken oder Programmieren geht – die passende Kompetenzvermittlung findet sich online, meist aufbereitet als ansprechender Kurzfilm. Das Tutorial wird zum zentralen Wissensträger und ersetzt das Prinzip „Auswendiglernen“ durch situative, spontane Problemlösung.

Regenbogenfamilien

Das heutige Familienbild ist so vielfältig wie nie zuvor. Traditionsverklärte Aussagen wie „Kinder brauchen eine Mutter und einen Vater“ haben nur noch wenig mit der Lebensrealität vieler Familien zu tun. Gleichgeschlechtliche Paare mit Kindern sind immer verbreiteter, und so rücken diese Regenbogenfamilien zunehmend ins öffentliche Bewusstsein.

Wir-Kultur

Überall in der Gesellschaft tauchen neue Formen von Gemeinschaften, Kollaborationen und Kooperationen auf. Die technologische Vernetzung hat die Entstehung von Wir-Konstellationen entscheidend vorangetrieben. Einerseits als Notwendigkeit, sich in einer hochkomplexen Welt neu und sinnvoll zu organisieren. Andererseits wächst in einer Welt

voller autonomer Individuen die Bedeutung von selbstgewählter Gruppenzugehörigkeit für die eigene Identität und Lebensweise. Der Wir-Trend verändert unsere Lebens- und Arbeitswelt gleichermaßen hin zu einer neuen Wir-Kultur.

<http://www.zukunftsinstitut.de/mtglossar/individualisierung-glossar/>

4. Megatrend: Female Shift

Das Geschlecht verliert an gesellschaftlicher Verbindlichkeit. Dieser Megatrend hat weitreichende Folgen in Wirtschaft und Gesellschaft – und ermöglicht es immer mehr Individuen, auf ihre eigene Art und Weise glücklich zu werden. Die Geschlechterbilder fusionieren, alte Rollenbilder und Karrieremodelle lösen sich endgültig auf, die Gesellschaft wird dadurch kulturell anders gepolt und geprägt. Aber auch hier ist das Retro schon Teil des Trends – als prallig grelles Remake der alten Klischeebilder von Mann und Frau.

Superdaddys

Das neue Geschlechter-Commitment verlangt heute nach anderen Rollenmodellen: Frauen wollen Kind und Karriere und Männer, die nicht mehr nur Brotverdiener sind. Männer hingegen fordern und übernehmen immer öfter eine aktive Rolle im Familienleben, möchten Zeit mit ihren Kindern verbringen und nutzen dafür nicht nur die gesetzlich geregelte Elternzeit.

Alpha-Softies

Erstmals müssen sich Männer den Frauen anpassen, um soziokulturell mithalten zu können – zuvor war es stets umgekehrt. Die neue Rollenvielfalt der Geschlechter bedeutet aber kein „Ende der Männlichkeit“. Lediglich der alte Typus von Mann hat ausgedient. Alpha-Softies hingegen definieren ihre Männlichkeit situativ, sehr individuell und immer wieder neu.

Sexdesign

Nie zuvor waren Körperbilder dermaßen vom Wunsch nach Perfektion und dem Wissen um ihre Gestaltbarkeit geprägt wie heute. Inzwischen ist auch das Geschlecht keine fixe Kategorie mehr, sondern wird zum individuell wähl- und gestaltbaren Persönlichkeitsmerkmal. In dem Maße, wie die Gesellschaft Geschlechtsstereotype überdenkt und von Vielfalt statt Binarität ausgeht, sind Menschen im Zuge des Sex-Designs freier, ihr Geschlecht und sexuelle Orientierung auszuprobieren, ohne eine Stigmatisierung zu erfahren.

Proll-Professionals

Proll-Professionals inszenieren ihren Lifestyle gern mit „Bling-Bling“-Accessoires und dicken Autos. Weil es Spaß macht und ihrem Lebensgefühl entspricht. Sie tun dies aber durchaus mit kritischer Selbstdistanz und professionellem Habitus. Denn zugleich wissen sie, dass man im Leben ohne Anstrengung nichts erreicht. Doch wer erfolgreich ist, darf es auch krachen lassen.

Work-Life-Blending

Die kluge Verbindung von Privat- und Berufsleben, z.B. durch Home-Office-Modelle und Mobile-Office-Lösungen, wird zur großen Aufgabe der kommenden Jahre, statt weiterhin krampfhaft den Spagat zwischen zwei scheinbar trennbaren Welten zu versuchen. Die Idee der Work-Life-Balance weicht einem neuen Ansatz von Vereinbarkeit: Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen Lösungen finden, die diese steigende Belastung durch geschäftliche

und berufliche Anforderungen kompensieren und zu einem besseren Work-Life-Blending führen.

Diversity: siehe Megatrend Individualisierung

Womanomics

Womanomics umschreibt eine Ökonomie, die auf die Kraft und Intelligenz der Frauen baut. Sie ist in ihrem Wesen eine Service-Gesellschaft. Frauen wollen den Alltag schneller, effektiver, komplexer und vernetzter. Sie sind geborene Konsumentinnen, haben aber wenig Lust auf umständliche Technik, angeberische Mobilität und sinnlose Produkte. Sie sind Pioniere des ethischen Konsums. Wo gebildete Frauen die Kultur bestimmen, kommt es zu einem dynamischen Ausbau des Bildungssystems; das treibt die Löhne nach oben, und damit auch die Kaufkraft.

Tiger Woman

Sie verkörpern das moderne Rollenbild der Frau: unabhängig, berufstätig, selbstständig. Ihr Erfolgsstreben macht die Tiger Woman aber nicht zum „Lonely Wolf“. Ihr Ziel ist ein neues, paritätisches Lebensmodell. Frauen, die diesen Lebensstil verkörpern, sind davon überzeugt: Wer etwas erreichen will, muss etwas riskieren, dann kann man es nach oben schaffen. Autonomie, Freiheit und Selbstentfaltung sind ihre Grundwerte.

Regenbogenfamilien: siehe Megatrend Individualisierung

Neue Mütter

Die Beschäftigungsquote von Frauen mit Kindern unter sechs Jahren wächst ungebremsst. Nur für ihre Kinder da zu sein ist nur noch für die wenigsten Mütter das Ziel ihrer Träume – trotz weiterhin bestehender Schwierigkeiten, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung belegt, dass Mütter am zufriedensten sind, wenn sie Vollzeit arbeiten.

Phasenfamilien

Die Vorstellung von einer Ehe bis zum Lebensende entschwindet aus den Erwartungen vieler Menschen. Anstelle von Partnern fürs Leben gibt es immer häufiger Partner für Lebensabschnitte. Oft werden Kinder mit in die Beziehung gebracht, so dass Konstellationen einer „Patchwork-Familie“ entstehen. Bei Partnerwechsel und in verschiedenen Phasen des Lebens gibt es also verschiedene Familienkonstellationen, die durch den Begriff der „Phasenfamilien“ beschrieben werden.

<http://www.zukunftsinstitut.de/mtglossar/gender-shift-glossar/>

5. Megatrend: Silver Society

Die Alten werden immer mehr: Der Megatrend Silver Society wirkt weltweit und gesellschaftsübergreifend. Er hat umwälzendes Potenzial, denn er verändert die Systeme und Infrastrukturen so grundlegend wie nachhaltig. Parallel dazu prägen sich neue Lebensstile im Alter aus, die das Altersbild der Gesellschaft neu formen. Lebensphasen verschwimmen ineinander, der alte Dreischritt des Lebens, Jugend – Arbeit – Pension, weicht multigrafischen Lebensläufen. Der Un-Ruhestand wird das kulturelle Gegenmodell zum traditionellen Modell der Rente.

Downaging

Die Alterung unserer Gesellschaft wird weitgehend als negativer Vorgang betrachtet: Vergreisung, Überalterung, Rentenkatastrophe sind die Schlagwörter, die durch die Medien geistern. Aber es gibt noch eine andere Seite des demografischen Wandels: das Downaging. Während sich die statistische Lebensspanne ausdehnt, sinkt das subjektiv empfundene Alter. Die heute über 60-Jährigen sind in hohem Maße neugierig, gesundheitsbewusst, aktiv und konsumfreudig.

Ageless Consuming

Das Alter verliert als Unterscheidungskriterium immer mehr an Relevanz. Im Konsum ist es kaum ein Differenzierungsmerkmal mehr, über das sich Menschen hinsichtlich bestimmter Vorlieben beschreiben lassen. Der Trend des Ageless Consuming sorgt für die Entkopplung von Konsumgewohnheiten und biologischem Alter.

Forever Youngsters

Für Forever Youngsters ist das Erreichen des Rentenalters keinesfalls der Beginn des Ruhestands. Für sie es der Start in die beste Lebenszeit. Voller Neugier stürzen sie sich in neue Aktivitäten, engagieren sich für soziale Zwecke oder verwirklichen lang gehegte Träume. Bei alledem achten sie extrem auf ihre Gesundheit.

E-Health: siehe Megatrend Konnektivität

Ambient Assisted Living

Unter Ambient Assisted Living (AAL) werden Methoden oder Technologien verstanden, die älteren Menschen einen sicheren, sorgenfreien Alltag ermöglichen. Unkompliziert und unauffällig in das Lebensumfeld integriert, ermöglichen Technologien individuelle Hilfen und höhere Autonomie im Alter.

Slow Culture

Das Berufs-, Freizeit- und Familienleben findet heute nicht selten unter einem erheblichen Maß an Zeitnot statt. Hohe Flexibilität und permanentes Unterwegssein werden ab einem bestimmten Punkt nicht mehr nur als Bereicherung, sondern auch als Belastung empfunden. Deshalb suchen immer mehr Menschen in unserer hypermobilen Gesellschaft nach Möglichkeiten der Entschleunigung.

Diversity: siehe Megatrend Individualisierung

Liquid Youth: siehe Megatrend Individualisierung

Silver Potentials

Angesichts eines steigenden Fachkräftemangels sind Ältere in der Wirtschaft zunehmend gefragt. Ihr Wissen, aber auch eine höhere Flexibilität als in der früheren Generation von Vorruhestandsaspiranten macht Silverpreneure für den Arbeitsmarkt attraktiv. Sie diskutieren nicht über die Rente mit 67. Sie machen sowieso weiter wie bisher, weil sie Arbeit nicht mehr als täglichen Frondienst erleben.

Healthness

Der Healthness-Trend ist deutlich daran zu erkennen, dass Gesundheit zum alles bestimmenden Thema wird. In der Konsumwelt hält der Megatrend längst nicht mehr nur im Lebensmittelbereich Einzug, sondern in sämtliche Alltagsprodukte bis hin zu Modeartikeln

und digitalen Alltagsbegleitern. Gesundheit wird zum neuen Statussymbol und zum Big Business in immer mehr Branchen.

Universal Design

Universal-Design-Konzepte sorgen dafür, dass Alltagsprodukte bis hin zu Wohnungseinrichtungen so gestaltet sind, dass eine flexible, leichte und intuitive Nutzung mit hoher Fehlertoleranz möglich ist. Barrierefreiheit und Ästhetik sind nicht länger ein Gegensatz. Es geht um einfache, intuitive Bedienbarkeit und damit fehlertolerante Anwendung von Produkten. Letztlich profitieren alle Generationen von solchen Maßnahmen, die zu einem Mehr an Sicherheit beitragen.

<http://www.zukunftsinstitut.de/mtglossar/silver-society-glossar/>

6. Megatrend: Globalisierung

Wenn man die Fakten betrachtet, ist Globalisierung mehr Frohbotschaft als Drohbotschaft – die Welt, die immer mehr zusammenrückt, wird besser. Das Internet als weltumspannendes Medium fördert eine globale Kultur im virtuellen Raum. Wenn die Megatrends Konnektivität und Globalisierung zusammentreffen, entsteht Reibung und Disruption. Global agierende Plattform-Konzerne werden ohne eigene Infrastruktur neue wirtschaftliche Großmächte und krepeln ganze Branchen um. Rekursion zur Globalisierung: die Wiederkehr des Lokalen und Ursprünglichen im neuen Kleid.

Glokalisierung

Globalisierung und Regionalisierung sind zwei Seiten einer Medaille. Einerseits sind die Weltwirtschaft und das Leben der Menschen durch zunehmende Internationalisierung und globale Verflechtungen geprägt, andererseits kaufen Kunden z.B. vermehrt Produkte aus regionaler Herstellung, weil diese eine gewisse Nähe zum Erzeuger versprechen und sie nach regionalen Besonderheiten und Individualität suchen. Das Lokale gewinnt als Teil der Globalisierung stark an Bedeutung.

Multipolare Weltordnung

Anstelle einer einzelnen dominierenden Supermacht wird die kommende Welt von mehreren mächtigen Kräften beherrscht. Sei es militärisch oder wirtschaftlich, die Tendenz geht hin zu mehreren wichtigen Globalmächten, die Macht und Einfluss untereinander aufteilen.

Cybercrime: siehe Megatrend Konnektivität

On-demand Business

Wir leben in einer Zeit, in der Menschen es zunehmend gewohnt sind, immer und überall Zugriff auf Informationen, Waren und Dienstleistungen zu haben. Das führt dazu, dass Unternehmen immer schneller und flexibler auf die Nachfrage von Kunden reagieren müssen. Nötig sind echtzeitnahe Supply Chains. War bis vor kurzem etwa in der Logistik Next Day Delivery das Gebot der Stunde, realisieren manche Lieferdienste inzwischen Same Day Delivery.

Near-Shoring

Die Standortentscheidungen von produzierenden Unternehmen sind zunehmend vom Ziel geprägt, absatzmarktnah zu fertigen. Flexibilitätseinbußen, Qualitätsprobleme und die Veränderung von Lohnniveaus in unterschiedlichen Teilen der Welt führen zu einer

Trendwende: Aus dem lange Zeit favorisierten Offshoring wird inzwischen immer öfter ein Next-Shoring oder Near-Shoring: Produziert wird, wo der Kunde ist.

Schattenökonomie

Aus nicht wenigen wirtschaftlichen Aktivitäten werden zum Teil hohe Einkommen erzielt. Sie spielen sich in Graubereichen ab, in denen nicht klar ist, ob sie legal oder illegal sind, die sich aber der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung entziehen, obwohl dieser informelle Sektor einen wichtigen Teil der Wirtschaftsleistung ausmacht. Nicht zuletzt manche Geschäftsmodelle der Sharing Economy fallen in diesen Bereich.

Pop-up Money: siehe Megatrend Konnektivität

Fair Trade: siehe Megatrend Neoökologie

Social Business: siehe Megatrend Neoökologie

Postwachstumsökonomie: siehe Megatrend Neoökologie

Womanomics: siehe Megatrend Female Shift

Rising Africa

Während die Eurozone und andere Wirtschaftsräume momentan wirtschaftlich vergleichsweise geringe Wachstumsraten verzeichnen, erlebt Afrika einen konjunkturellen Höhenflug. So erfuhr der Kontinent, der lange Zeit als verloren galt, in der letzten Dekade die stärkste Wachstumsperiode seit den 1960er-Jahren. Ein Großteil der weltweit am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften befindet sich in Afrika.

Weltmacht China

Das (noch) bevölkerungsreichste Land der Erde steigt seit Beginn des wirtschaftlichen Umbruchs in den späten 1980er-Jahren zu einer der wichtigsten Weltmächte auf. Als „Werkbank der Weltwirtschaft“ hat China es geschafft, sich als ernst zu nehmende Wirtschaftskraft zu etablieren. Künftig wird das Land auch durch Herstellung eigener Hightech-Produkte wachsen.

Global Citys

Innovative und kreative Städte werden mehr und mehr zu den ökonomischen, kulturellen und politischen Zentren der Weltwirtschaft. Global Citys übernehmen zentrale Steuerungsfunktionen, denn sie verknüpfen regionale, nationale und internationale Finanz-, Dienstleistungs- und Warenströme. Somit sind sie die lokalen Knotenpunkte der Globalisierung.

Migration

In einer globalisierten Welt weisen viele Länder kontinuierliche Ströme von Ein- und Auswanderern auf. Mit Blick auf Gesellschaften, die von einer alternden Bevölkerung und niedrigen Geburtenraten einerseits und von einer Kreativökonomie andererseits geprägt sind, die von kultureller Diversität stark profitiert, ist Zuwanderung eine enorme Chance. Die Herausforderung liegt darin, die Migrationsbewegungen adäquat in Gesellschaften zu integrieren, die lange Zeit weitgehend geschlossen waren.

<http://www.zukunftsinstitut.de/mtglossar/globalisierung-glossar/>

7. Megatrend: Urbanisierung

Der Megatrend Urbanisierung ist stark wie nie: Die immer größeren Megacities außerhalb Europas bekommen die wirtschaftliche Kraft ganzer Volkswirtschaften und entwickeln disruptives Potenzial. Die Grenzen zwischen Stadt und Land sind fließend – in riesigen urbanen Flächenräumen genauso wie in dicht besiedelten Städten, die durch Urban Farming „essbar“ gemacht werden. Städte stehen im internationalen Wettbewerb um neue Industrien und talentierte, mobile Menschen. Einerseits wachsen neue urbane Konglomerate, andererseits besinnen sich alte, gewachsene Städte auf ihren Vorteil: kulturelle Stärke und Lebensqualität.

Bevölkerungswachstum

Geburten- und Sterberate sowie Zu- und Abwanderungen bestimmen das Bevölkerungswachstum. Global betrachtet wird die Bevölkerungszahl weiter deutlich ansteigen. Das hat vor allem massive Auswirkungen auf Städte: Nachverdichtungen, Neubauten und eine umfangreiche Reorganisation von Verkehr, Nahversorgung und vielem mehr werden zur Herausforderung.

Collaborative Living

Der Erfolg von Plattformen zur Vermietung privater Wohnungen und Häuser wie Airbnb oder Couchsurfing zeigt, welches starke Bedürfnis Menschen haben, sich ihren „persönlichen“ Lebensraum zu erweitern. Collaborative Living ermöglicht privates Wohnen in einer mietbaren individuellen Welt mit einzigartigen Unterkünften.

Third Places

Die Homebase der Zukunft ist überall: Dritte Orte sind all das, was sich zwischen dem Heim und dem Arbeitsplatz abspielt – Orte in einer mobilen Gesellschaft, in der man technologisch von „überall aus alles“ machen kann. Bahnhöfe, Flughäfen, Wartebereiche, Shoppingumgebungen, all diese Orte werden stark an Bedeutung gewinnen und somit mit neuen Anforderungen durch ihre Benutzer konfrontiert.

Urban Manufacturing

Der Wunsch nach Individualität und Qualität, ein steigendes Bewusstsein für lokale Wertschöpfung und die zunehmende Nachfrage nach regionalen Produkten schaffen einen neuen Markt für kleine produzierende Handwerksbetriebe in Städten. Sie entwickeln sich zu Geschäftsmodellen jenseits der Nische. Ob Lifestyle-Objekte, Bekleidung, Delikatessen oder Möbel – die Stadt wird dank der Nähe zum Kunden als Produktionsstandort zurückerobert.

Urban Mining

Unter Nachhaltigkeitsaspekten werden in Zukunft zunehmend Städte als Quelle für Rohstoffe genutzt. Recycling gewinnt an Bedeutung, und an verschiedensten Stellen werden aus vorhandenen Stoffen neue Produkte hergestellt. Auch Abflusswasser oder Hausmüll zählen mittlerweile zu den wertvollen urbanen Rohstoffen.

Urban Farming

Städte stellen sich der Herausforderung nach größerer Nachhaltigkeit. Im Urban Farming sollen hierbei neue oder auch brachliegende Flächen zum Anbau hyperlokaler Lebensmittel genutzt werden. In Boston wurde beispielsweise eine Stadtautobahn unter Tage verlegt, um oberirdisch Platz für einen 2,4 km langen Grüngürtel zu machen. Beim Urban Gardening stehen dagegen Lebensqualität und Erholungsfaktor im Vordergrund.

E-Mobility: siehe Megatrend Neoökologie

Bike-Boom

Das Fahrrad erlebt aktuell eine Renaissance und wandelt sich vom Freizeitgerät zum neuen (alten) Verkehrsmittel. Radfahren ist nicht nur ökologisch, kostengünstig und gesund, sondern in Städten mittlerweile oft auch schneller als das Auto oder der öffentliche Verkehr.

Megacitys

Megacitys sind Städte mit 10 Millionen oder mehr Einwohnern. Viele dieser Riesenmetropolen haben sehr hohe Wachstumsraten und liegen in den Ländern mit schnell wachsender Bevölkerung. Ihre Zahl wird nach Prognosen der Vereinten Nationen von heute 28 auf 41 im Jahr 2030 steigen. Ihre schiere Größe stellt die Städte dabei vor gewaltige Herausforderungen in Bezug auf Infrastruktur, Verkehr und Logistik.

Global Citys

Innovative und kreative Städte werden mehr und mehr zu den ökonomischen, kulturellen und politischen Zentren der Weltwirtschaft. Global Citys übernehmen zentrale Steuerungsfunktionen, denn sie verknüpfen regionale, nationale und internationale Finanz-, Dienstleistungs- und Warenströme. Somit sind sie die lokalen Knotenpunkte der Globalisierung.

Landflucht

Erstmals in der Geschichte lebt heute über die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten, rund um den Globus ziehen Menschen vom Land in die Stadt. Vor allem in Schwellen- und Entwicklungsländern ist die Dynamik der Landflucht besonders hoch, weil Städte mehr wirtschaftlichen Wohlstand und Zugang zu Ressourcen versprechen als das Leben auf dem Land.

Schrumpfende Städte

In den Ländern mit alternder Bevölkerung gibt es immer mehr schrumpfende Städte. Starke altindustrielle Prägung, marode Infrastruktur oder fehlende wirtschaftliche Perspektiven fördern in vielen Staaten den Wegzug aus Städten, die nicht mehr als attraktiv wahrgenommen werden.

Smart Citys

Der Smart-City-Ansatz sucht, über technologische Insellösungen hinaus, nach intelligenten Systemen, die auf individuelles Verhalten und individuelle Bedürfnisse ausgerichtet sind. Smart Citys sollen eine ganzheitliche Lösung für verschiedenste Probleme der Stadt bieten und diese durch Verknüpfungen bewältigen.

<http://www.zukunftsinstitut.de/mtglossar/urbanisierung-glossar/>

8. Megatrend: New-Work

Umbrüche in der Gesellschaft und neue Prozesse in der Wirtschaft führen zu fundamentalen Veränderungen in der Arbeitswelt, sie bestimmen den Megatrend New Work. In einer so digitalisierten wie globalisierten Zukunft wird Arbeit im Leben der Menschen einen neuen Stellenwert einnehmen, Arbeit und Freizeit fließen ineinander. Technologie ist wichtig, aber nicht dominant – der Mensch bleibt entscheidend. Seine Talente zählen, in der neuen Arbeitswelt setzt die Ära des Talentismus ein.

Work-Design

Work-Design beschreibt die aktuellen Veränderungen der Arbeitswelt und zeigt, dass die Zukunft der Arbeit gestaltbar ist. Mehr denn je greifen Menschen selbst ein, um Zeit und Raum ihrer Arbeit ihren eigenen Vorstellungen anzupassen. Dies gelingt nicht immer, führt durchaus zu Frust und Überforderung. Aber auch zu enormer Motivation und persönlichem Wachstum.

Outsourcing-Gesellschaft

Unsere Service-Ökonomie hat ein Level erreicht, in dem Menschen wie Unternehmen mehr und mehr Aufgaben – ob alltägliche Dienstleistungen oder zentrale Prozesse – auslagern. Es gehört zunehmend zum Selbstverständnis der Outsourcing-Gesellschaft, dass Effizienz durch den Einsatz von Full-Service-Providern entsteht. Seien es Menschen oder Maschinen.

Start-up-Culture

Immer öfter sind es Start-ups, die etablierte Unternehmen und Branchen unter Innovationsdruck setzen. Das Heer der Freischaffenden, Gründer und Jungunternehmer, die mit nicht ganz geradlinigen Lebensläufen das gutbezahlte Angestelltendasein und die Komfortzone des Sozialstaats umschiffen, wird nicht nur zum Wirtschaftsfaktor. Mit ihrer Interdisziplinarität, ihren Geschäftsideen, ihrer Art zu arbeiten und an Probleme heranzugehen, erschaffen sie ein wirtschaftliches Ökosystem, in dem enorm viele Ressourcen und Wissen untereinander getauscht werden, weil Menschen hochgradig vernetzt arbeiten

Slash-Slash-Biografien

In der Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts sind vielfältige Talente gefragt. Moderne Kreativarbeiter zeichnen sich dadurch aus, dass sie nicht mehr nur einen Abschluss oder eine spezifische Qualifikation vorweisen können, sondern mehrere. Man ist Grafik-Designer und Webentwickler und Start-up-Gründer, Soziologe und BWLER, Juristin, Journalistin und Musikerin. Mit diesen Slash-Slash-Biografien managen junge Nachwuchskräfte und ältere Arbeitnehmer ihre Employability.

Permanent Beta

Der Begriff „Beta“ benennt ursprünglich eine noch nicht vollständig zu Ende entwickelte Software-Version. Übertragen auf die moderne Arbeitswelt benennt der Trendbegriff das immer öfter anzutreffende Phänomen, dass sich Prozesse, Projekte und Produkte, letztlich aber auch die individuelle Berufsbiografie und der Beschäftigungsstatus in einem permanenten Wandel, Weiterentwicklungsstadium und Anpassungsmodus befinden, der zu keinem Ende kommt.

Silver Potentials: siehe Megatrend Silver Society

Corporate Health

Gesundheitsmanagement in Unternehmen geht weit über Unfallschutz, Betriebsärzte und ergonomische Arbeitsplätze hinaus. Stress, Überarbeitung, Burn-out, körperliche Fitness und psychische Gesundheit: Um die Leistungsfähigkeit im Job zu sichern, ist Gesundheitsvorsorge keine individuelle Angelegenheit von Mitarbeitern mehr. Sie wird zur strategischen Führungsaufgabe, um Arbeitsumfelder zu schaffen, die sowohl physisch wie auch psychisch entlastend auf stark beanspruchte Mitarbeiter wirken.

Work-Life-Blending: siehe Megatrend Female Shift

Diversity: siehe Megatrend Individualisierung

Female Shift: siehe Megatrend Female Shift

Womanomics: siehe Megatrend Female Shift

Co-Working

Die steigende Mobilität insbesondere von Beschäftigten in der Kreativwirtschaft lässt neue Kristallisationspunkte zum gemeinsamen Arbeiten und Teilen von Wissen entstehen. Co-Working Spaces sind solche Orte: Gemeinschaftsbüros, in denen z.B. Selbständige oder Projektarbeiter temporär Arbeitsplätze mieten können.

Service-Ökonomie

Zeit- und Lebensqualität lösen teure Statussymbole als Luxusgüter zunehmend ab. Dienstleistungen, die dem Kunden Zeit sparen, gewinnen daher an Wert. In der Entwicklung von der Industrie- zur Wissensgesellschaft wird Service weltweit zur wichtigsten volkswirtschaftlichen Größe, nicht mehr nur in westlichen Nationen. Services der Zukunft werden auf einem durchgängigen Ansatz beruhen, der vom Individuum aus gedacht wird.

Social Business: siehe Megatrend Neoökologie

Kollaboration

Unter Kollaboration versteht man die technisch vermittelten Möglichkeiten, intensiver, schneller und globaler in Teams zusammenzuarbeiten. Zielsetzung ist oft die Generierung neuer Problemlösungen. Kollaboration oder Zusammenarbeit hat fast immer ein zentrales kreatives Element. Durch Austausch entstehen Synnovationen, neue Verbindungen oder Sichtweisen. Die digitale Kommunikation ist dabei starker Treiber.

Open Innovation: siehe Megatrend Konnektivität

Talentismus

Der „War for Talents“ bezeichnet einen Zustand, in dem eine bedeutende Anzahl von Arbeitsplätzen nicht besetzt werden kann, weil auf dem Arbeitsmarkt keine entsprechend qualifizierten Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Unternehmen stehen also auch als Arbeitgeber unter einem stärkeren Wettbewerbsdruck. Talentismus bezeichnet die Programme und Konzepte, mit denen die Unternehmen künftig „Talent“ managen werden.

On-demand Business

Wir leben in einer Zeit, in der Menschen es zunehmend gewohnt sind, immer und überall Zugriff auf Informationen, Waren und Dienstleistungen zu haben. Das führt dazu, dass Unternehmen immer schneller und flexibler auf die Nachfrage von Kunden reagieren müssen. Nötig sind echtzeitnahe Supply Chains. War bis vor kurzem etwa in der Logistik Next Day Delivery das Gebot der Stunde, realisieren manche Lieferdienste inzwischen Same Day Delivery.

Flexicurity

Der Begriff, der sich aus den englischen Wörtern „Flexibility“ und „Security“ zusammensetzt, beschreibt die Notwendigkeit von Kompromissen zwischen Flexibilisierungswünschen und

Beschäftigungssicherheit. Der Begriff versinnbildlicht jedoch auch den in modernen Organisationen allgegenwärtigen Konflikt zwischen angestrebter Sicherheit und notwendiger Agilität bzw. Risikobereitschaft.

Antifragilität

Der Begriff geht zurück auf Nassim Nicholas Taleb. Zukunftsfähige Systeme, also auch Organisationen, müssen nicht möglichst robust, stabil und widerstandsfähig gegen Störeinflüsse von außen sein, sondern antifragil. Denn robuste Gegenstände lernen nicht von Schocks und halten einer Dauereinwirkung nicht immer stand. Antifragile Systeme „mögen“ Stress. Sie nutzen ihn evolutionär zu ihrer Weiterentwicklung.

Urban Manufacturing: siehe Megatrend Urbanisierung

Power of Place

Trotz einer globalisierten Welt prägen bestimmte Orte auch in Zukunft unseren Alltag, unsere Arbeitswelt und unsere Lebensführung. Orte werden als Orientierungshilfe in einer komplex-vernetzten Welt nicht an Bedeutung verlieren, sondern gewinnen. Sie verfügen über eine ganz bestimmte implizite Wirkungsmacht, die Kraft, die unser Verhalten lenkt.

Kreativökonomie

Die Kultur- und Kreativwirtschaft wird inzwischen als eigenständiges Wirtschaftsfeld verstanden und umfasst Buch-, TV-, Film-, Radio- und Designwirtschaft, aber auch Zeitungsverlage, Architektur, Werbung, darstellende Künste und die rasant wachsende Gaming-Branche. Mit ihrer Wirtschaftsleistung schließt die Kreativwirtschaft mittlerweile vielerorts zu den Spitzenbranchen wie Automobilindustrie und Maschinenbau auf.

<http://www.zukunftsinstitut.de/mtglossar/new-work-glossar/>

9. Megatrend: Gesundheit

Gesundheit ist nicht mehr nur erstrebenswerter Zustand, sondern Lebensziel und Lebenssinn. Der Megatrend verknüpft psychische und physische Dimension immer enger, Gesundheit und Zufriedenheit verschmelzen. Die Menschen übernehmen mehr Verantwortung für ihre Gesundheit und treten dem Gesundheitssystem selbstbewusster gegenüber. Detoxing, Bewegung und Selftracking sind integrale Bestandteile der Gesundheit als kulturelle Dimension des modernen Lebens.

Sportivity

Beim Sport wird es nicht mehr darum gehen, Rekorde zu brechen, sondern darum, ein neues Lebensgefühl im Alltag zu verankern. Dabei erfüllt Sport Bedürfnisse aller Art, die zu jeder Zeit und in jeder Situation auftreten. Künftig wird er auch den letzten sportfreien Bereich erobern: die Arbeitswelt. So ist Sport immer mehr ein riesiger Markt für Inhalte, Kleidung, Dienstleistungen, Ernährung und Gesundheit.

Detoxing

Im Zuge des steigenden Gesundheitsbewusstseins versuchen Menschen immer öfter, durch gezielte Ernährung, aber auch durch den Konsum und die Anwendung anderer Produkte sich von schlechten, schädlichen oder krankmachenden Substanzen zu befreien. Detoxing wird damit zum Bestandteil einer proaktiven Gesundheitsvorsorge.

Komplementärmedizin

Komplementär- und Alternativmedizin gewinnen an Zuspruch. Ein Misstrauen gegenüber der Schulmedizin bringt Menschen dazu, neue Möglichkeiten der Gesunderhaltung zu testen. Weg von industriellen Arzneimitteln sollen alternative Methoden eine natürliche Heilung oder eine auf der Natur basierende Prävention ermöglichen.

Lebensqualität: siehe Megatrend Individualisierung

„Besser statt mehr“ ist das Motto einer neuen Kultur der Lebensqualität: Besser mehr Zeit mit der Familie verbringen, als für etwas mehr Geld die Life Balance zu verlieren. Besser eine neue Grünfläche in der Stadt als noch ein Einkaufszentrum. Viele internationale Organisationen suchen derzeit nach verlässlichen Messkategorien für die Erfassung globaler, nationaler und individueller Lebensqualität.

Selftracking: siehe Megatrend Konnektivität

E-Health: siehe Megatrend Konnektivität

Ambient Assisted Living: siehe Megatrend Silver Society

Slow Culture

Das Berufs-, Freizeit- und Familienleben findet heute nicht selten unter einem erheblichen Maß an Zeitnot statt. Hohe Flexibilität und permanentes Unterwegssein werden ab einem bestimmten Punkt nicht mehr nur als Bereicherung, sondern auch als Belastung empfunden. Deshalb suchen immer mehr Menschen in unserer hypermobilen Gesellschaft nach Möglichkeiten der Entschleunigung.

Work-Life-Blending: siehe Megatrend Female Shift

Corporate Health: siehe Megatrend New Work

Healthness: siehe Megatrend Silver Society

Foodies

Die Art, wie wir uns ernähren, wird zum Ausdruck unseres Lebensstils – im positiven wie im negativen Sinne. Was sie essen – und mehr noch: was nicht –, ist für viele Menschen das neue Statussymbol. Zugleich haben viele moderne Gesellschaften einen erschreckend hohen Anteil an Übergewichtigen in der Bevölkerung. Foodies bezeichnet beides: Menschen, die sich krankhaft gesund ernähren, aber auch die große Zahl derer, die essen und trinken, ohne sich Gedanken über die Folgen für ihre Gesundheit zu machen.

Lebensenergie

Das Konzept der Lebensenergie definiert Gesundheit als etwas Allumfassendes. Die Grundeinstellung hinsichtlich der persönlichen Gesundheit beruht auf der Erkenntnis, dass Gesundheit kein fester Zustand, sondern ein gestaltbares System ist, das stets neu ausbalanciert werden muss. Bessere individuelle Kenntnisse über den eigenen Körper sollen dazu beitragen, Kraft und Energie zu erlangen.

Achtsamkeit

Achtsamkeit ist ein vergleichsweise junges Phänomen – der Gegenteil zur permanenten Reizüberflutung, medial gemachten Aufregung und Steigerung der

Aufmerksamkeitsressourcen. Immer öfter hinterfragen wir die Art, wie wir mit uns und der Welt umgehen. Achtsamkeit entsteht, wenn man loslässt und einige Schritte zurücktritt, um sich selbst und die Welt zu beobachten. Sie zielt darauf ab, Wissen wieder an Kompetenz, Information an Vermögen, Kommunikation an Verstehen zu koppeln.

<http://www.zukunftsinstitut.de/mtglossar/gesundheit-glossar/>

10. Megatrend: Wissenskultur

Der Megatrend geht in die nächste Dimension – aus Neuem Lernen wird das Prinzip der Wissenskultur. Im Umbruch von der Industrie- zur Wissensgesellschaft wird Bildung zu einer Kulturfrage, die die ganze Gesellschaft betrifft. Am Megatrend Wissenskultur entscheidet sich die Zukunftsfähigkeit von Individuen, Unternehmen und ganzen Volkswirtschaften. Wissen bleibt Macht, aber in Zukunft können immer mehr Menschen Zugang zu dieser Macht haben. Digitalisierung von Wissen und Bildung sind Treiber dafür.

Open Science

Open Science, die offene Wissenschaft, verfolgt das Ziel, den Prozess der Wissensproduktion für jeden offen zugänglich zu machen. Digitalisierte Forschungszwischenergebnisse, Datenerhebungen und vieles mehr werden verfügbar sein, so dass jeder die fertigen Ergebnisse überprüfen, anzweifeln, korrigieren oder bestätigen kann.

Informationdesign

Das Wachstumstempo der Informationen ist unvorstellbar. Immer wichtiger werden daher neue Instrumente, wie mit diesen Mengen umgegangen werden kann, um im „weißen Rauschen“ sinnvolle Zusammenhänge erkennbar zu machen. Informationen werden daher immer öfter grafisch anschaulich aufgearbeitet oder designt, um eine einfachere, attraktivere Herangehensweise an Datenberge zu ermöglichen.

Bildungsbusiness

In der Wissensgesellschaft wird Bildung eines der wichtigsten Güter. Das erkennen immer mehr kommerzielle Bildungsanbieter und profitieren von einer steigenden Nachfrage. Eltern setzen auch außerhalb öffentlicher Schulbildung auf den Wissensvorsprung ihrer Kinder oder auf professionelle private Nachhilfe. Ebenso wird vermehrt in Leistungen von Hochschulen und in Weiterbildungsangeboten investiert.

Massive Open Online Course (MOOC)

Kaum etwas wird unter Bildungsexperten aktuell so diskutiert wie die sogenannten MOOCs. Eigens für hohe Teilnehmerzahlen (über 150 Personen) entwickelt, sind Massive Open Online Courses Online-Studienangebote, die frei und ohne Zulassungsvoraussetzungen zugänglich sind. Die Teilnehmer dieser virtuellen Lerngruppen – mitunter mehrere Zehntausende – setzen sich im Selbststudium mit Inhalten auseinander. Zentrales Element der Wissensvermittlung sind Video-Clips, aber auch komplexere Formate mit Workshop-Charakter (Blogs, Wikis, Webinare) kommen zur Anwendung.

Gamification

Gamification beschreibt den Einsatz spielerischer Anreize zur Verhaltensänderung. „Gamifizierte“ Tätigkeiten sollen es Menschen im Alltag ermöglichen, Aufgaben attraktiver zu empfinden und motivierter zu erledigen. So setzen beispielsweise Smartphone-Apps auf

den spielerischen Wettbewerb zwischen Läufern, indem man mit ihrer Hilfe Leistungen aufzeichnen, sich Ziele setzen oder mit anderen Läufern vergleichen kann.

Predictive Analytics: siehe Megatrend Konnektivität

Talentismus: siehe Megatrend New Work

Open Innovation: siehe Megatrend Konnektivität

Kollaboration: siehe Megatrend New Work

Sharing Economy: siehe Megatrend Neoökologie

Female Shift: siehe Megatrend Female Shift

Life-Long-Learning

Das Arbeitsumfeld wandelt sich stetig, Arbeitnehmer müssen sich an neue Herausforderungen anpassen. Die absolvierten Ausbildungen reichen nicht aus – man muss sich permanent weiterbilden. Mit der Notwendigkeit, beruflich Schritt zu halten, geht aber ebenso eine freiwillige Bereitschaft vieler Menschen einher, auf vielfältigen Gebieten dazuzulernen.

Tutorial-Learning: siehe Megatrend Individualisierung

Creativiteens

Die Creativiteens sind Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren, die ein aufgeschlossener, kreativer und entspannter Lebensstil auszeichnet. Sie nutzen die vielfältigen Chancen, die sich um sie herum auftun. Erfahrungen, Talente und Leidenschaften sind für Creativiteens wichtiger als starre Pläne. Die neuen Medien sind das zentrale Werkzeug, um sich die Welt zu erschließen und mitzugestalten.

Neugiermanagement

Die Neugier ist Treibstoff für Innovationen und Veränderungen, denn sie lässt Menschen jenseits ihrer bevorzugten Interessen und Tätigkeitsfelder blicken. Mittlerweile ist Neugierde messbar: Der Neugierquotient einer Firma entscheidet über ökonomischen Erfolg oder Misserfolg. Die Neugier wird in einer Ökonomie, die zunehmend aus vernetzten Angeboten besteht, immer wichtiger – denn nur neugierige Unternehmen sind zukunftsfähig.

<http://www.zukunftsinstitut.de/mtglossar/wissenskultur-glossar/>

11. Megatrend: Mobilität

Die globale Gesellschaft ist unterwegs, mit Menschen und Daten – der Megatrend Mobilität treibt sie an. Orte verlieren ihre bindende Kraft, Heimat wird ein relativer Begriff, mobil sein wird zur kulturellen Pflicht. Verkehrsstationen werden zu Arbeits- und Lebensräumen, die Fixpunkte bilden im fließenden mobilen Lifestyle. Das Auto büßt seine dominante Stellung ein und wird zum autonomen Daten-Fahrzeug weiterentwickelt. Das Zusammentreffen von gesellschaftlicher Veränderung und neuen technologischen Möglichkeiten entwickelt gerade in der Mobilitäts- branche große Kraft.

24/7-Gesellschaft

Der uniforme Nine-to-Five-Lebensrhythmus der Industrieära mit seiner fixen Bestimmung von Geschäftszeiten oder der starren Trennung von Arbeitszeit und Freizeit weicht einem flexibleren und mobileren Lebensstil. Dementsprechend steigen die Erwartungen an eine Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit von Dienstleistungen, angefangen bei Einkaufsmöglichkeiten, ob durch E-Commerce oder im stationären Handel, bis hin zum permanenten Zugriff auf Ressourcen in der Businesswelt.

Carsharing

Carsharing beschreibt einen Systemwechsel in der individuellen Automobilität: weg vom Besitz, hin zur Nutzung von Fahrzeugen. Die Konzepte reichen von professionellen Anbietern bis hin zur Peer-to-Peer-Vermietung von Privatfahrzeugen.

Autonomes Fahren

Systeme zum (teil-)autonomen Fahren basieren auf dem Einsatz von Kameras sowie Radar- und Ultraschallsensoren in Fahrzeugen und ihrer umfassenden Vernetzung mit der sie umgebenden Infrastruktur und anderen Fahrzeugen. Sie versprechen mehr Sicherheit im Verkehr, denn menschliche Schwächen oder Fehler werden so durch technische Systeme vermieden. Staus und Unfälle können durch innovative Car-to-Car-Kommunikation deutlich reduziert werden, und durch einen technisch unterstützten Fahrstil steigt die Ressourceneffizienz.

Third Places: siehe Megatrend Urbanisierung

Power of Place: siehe Megatrend New Work

Wearables

Wearables sind Computer, die am Körper getragen werden können. Dank digitaler Vernetzung und innovativer Sensorik können Kleidungsstücke, Armbänder, Brillen etc. auf Veränderungen – sei es im Körper des Trägers oder in der Umgebung – reagieren. So können Wearables ihren Trägern Feedback über ihr Verhalten geben.

Langsamverkehr

Unter Langsamverkehr wird die steigende Popularität von langsamen Verkehrsmitteln in Städten verstanden, die inzwischen aber vielfach einen Geschwindigkeitsvorteil gegenüber dem Auto haben. So wird in vielen Städten der Fuß-, Fahrrad- und der öffentliche Verkehr stark gefördert – und die individuelle Automobilität immer mehr begrenzt.

E-Mobility

E-Mobility ist mehr als nur eine neue Antriebsart von Fahrzeugen. Im Wechsel zur E-Mobilität manifestiert sich der veränderte Mobilitätskonsum der Zukunft. In den kommenden Jahren werden wir einen ersten Durchbruch bei den Elektrofahrzeugen erleben. Das größte Problem stellt derzeit zwar noch die geringe Reichweite von Batterien dar. Klar ist aber auch: Durch die Digitalisierung des Mobilitätsmanagements wird der Wandel weiter beschleunigt.

Bike-Boom: siehe Megatrend Urbanisierung

Das Fahrrad erlebt aktuell eine Renaissance und wandelt sich vom Freizeitgerät zum neuen (alten) Verkehrsmittel. Radfahren ist nicht nur ökologisch, kostengünstig und gesund, sondern in Städten mittlerweile oft auch schneller als das Auto oder der öffentliche Verkehr.

Unterwegsmärkte

Der immer mobilere Lebenswandel führt auch zu einem mobileren Konsum. Dieser wird an neu heranwachsenden Verkaufsorten praktisch „im Vorbeigehen“ mitgetätigt. Der Frankfurter Flughafen realisiert bereits 50 Prozent seiner Umsätze über die Handelsflächen. Auch bei Tankstellen, Bahnhöfen und anderen Third Places drängt der Handel immer stärker in den Vordergrund.

Mobile Commerce

Durch das mobile Internet wird das Handy zum Instrument für Transaktionen unterschiedlichster Art. Dies umfasst zum einen das ganze Spektrum vormals nur stationärer Shopping-Möglichkeiten, z.B. den Einkauf in Online-Shops, Online-Banking oder Kauf und Download von Musiktiteln. Zum anderen kommen durch den Faktor Mobilität weitere hyperlokale Möglichkeiten wie ortsgebundene Services oder elektronische Tickets hinzu.

Mixed Mobility

Mixed Mobility, die multimodale Mobilität, bezeichnet die effiziente Nutzung aller zur Verfügung stehenden Verkehrsmittel durch vernetzte Mobilitätsangebote. Mit dem Fahrrad zum Bahnhof, mit dem Auto zur U-Bahn, zum Bus. Vor allem im urbanen Raum eröffnen sich durch integrierte Mobilitätsservices enorme Effizienzpotenziale.

End-to-End-Tourismus

Immer mehr Touristen verreisen für kurze Zeiträume und möchten sich vor Ort nicht lange mit der Verkehrsmittelwahl auseinandersetzen. End-to-End-Tourismus schafft Angebote zur effizienten individuellen Verkehrsplanung von der Haustür bis vor Ort am Urlaubsziel. Dazu zählen Fahrrad- und Autoverleih sowie Apps zur Planung der Mobilität vor Ort.

<http://www.zukunftsinstitut.de/mtglossar/mobilitaet-glossar/>

12. Megatrend: Sicherheit

Was mit „Cyber“ beginnt, verändert den Begriff von Sicherheit – das macht den neuen Megatrend Sicherheit aus. Instanzen können keine Sicherheit mehr versprechen. Menschen sind Sicherheitsfaktoren, nicht nur Risikoträger. Unternehmen übernehmen mehr Verantwortung für ihre Sicherheit, der Staat nimmt sich zurück. Die neue Sicherheitskultur ist agil, beweglich, flexibel und auch disruptiv. Sie muss schnell Antworten geben auf die neuen Herausforderungen in der Welt der Cyber (In-) Security.

Super-Safe-Society

Dank systematischer Bestrebungen für mehr Sicherheit wurden in den letzten Jahrzehnten enorme Fortschritte erreicht. Zu Recht können wir sagen, dass wir in der sichersten aller Zeiten leben. Egal, welche Indikatoren man in puncto Sicherheit betrachtet, die Entwicklung ist fast überall positiv. Aus der Risikogesellschaft von einst ist in vielfacher Hinsicht eine Super-Safe-Society geworden.

Trust Technology

Trust Technology beschreibt den Wandel, dass nicht mehr wirtschaftliche Interessen im absoluten Fokus von Technologieentwicklungen stehen, sondern sicherheitsrelevante Aspekte. Privacy by Design, ein datenschutzfreundliches Konzept für Technologien, beginnt

sich durchzusetzen. Voraussetzung für Trust Technology ist zum einen Sicherheit, zum anderen aber auch die Transparenz der Funktionsweise.

Transparenz-Märkte

Herkunft, Regionalität und Verantwortung werden zu wichtigen Kaufargumenten. Konsumenten wollen wissen, woher die Produkte stammen und wie sie gefertigt wurden. Transparenz ist also mehr als ein Buzzword für Unternehmen, sondern ein entscheidender Hebel, um Vertrauen zu erzeugen bzw. beim Kunden zurückzugewinnen.

E-Health: siehe Megatrend Konnektivität

Identitätsmanagement: siehe Megatrend Individualisierung

Digital Reputation

Die Frage, welchen Ruf und welches Ansehen Menschen genießen, wird immer stärker durch ihre Reputation in sozialen Netzwerken und die Informationen, die im Internet über sie zu finden sind, bestimmt. Das gilt in noch weit stärkerem Maße auch für die Bewertung von Unternehmen und Marken.

Predictive Analytics: siehe Megatrend Konnektivität

Privacy: siehe Megatrend Konnektivität

Cybercrime: siehe Megatrend Konnektivität

Big Data: siehe Megatrend Konnektivität

Industrie 4.0: siehe Megatrend Konnektivität

Flexicurity: siehe Megatrend New Work

Antifragilität: siehe Megatrend New Work

Simplexity

Simplexity bezeichnet die einfache, intuitive Bedienbarkeit und damit Anwenderfreundlichkeit von zugleich (z.B. technisch) komplexen Systemen und Produkten. Das steigende Bedürfnis nach Simplexity, also der Wunsch nach der unkomplizierten, leicht verständlichen Anwendung technisch komplexer Geräte, ist nicht als ein Zeichen von Überforderung oder Technikfeindlichkeit zu deuten. Es geht schlichtweg um die wirklich intelligente Gestaltung von Mensch-Maschine-Schnittstellen.

<http://www.zukunftsinstitut.de/mtglossar/sicherheit-glossar/>